

Grüne fordern Konzept für Steinwegsee

Der Investor will als ökologischen Ausgleich für den Torfabbau eine Flachwasserzone am Steinwegsee schaffen.

Die Grünen-Fraktion befürwortet jedoch eine Wiedervernässung.

EDEWECHT/SKA – In der Diskussion um den geplanten Torfabbau am Ostufer des Roten Steinwegsees (dem ehemaligen Holtsee), durch den Investor Matthias Decker (die **NWZ** berichtete) warnen die Edewechter Grünen vor einer geplanten Flachwasserzone als ökologische Ausgleichszone. „Wenn dies so umgesetzt wird, wird hier mehr zerstört als hinzugewonnen“, fürchtet Diplom-Biologe Hergen Erhardt von den Edewechter Grünen.

Nach Auffassung der Grünen wäre es sinnvoll, das Abtorfgebiet anschließend wieder zu vernässen statt eine Flachwasserzone einzurichten. Gleichzeitig könne man dann dieses Gebiet in den geplanten Rundwanderweg integrieren. „Der Investor könnte den Rundwanderweg an den Wildenloh anschließen und so ein kleines Naherholungsgebiet für die Friedrichsfehrer Bevölkerung schaffen“, sagte Uwe Heiderich-Willmer.

Zwar wisse die Fraktion, dass es sich hier um eine „alte Abbaugenehmigung“ handele, aus der man solche Verpflichtungen nicht ableiten könne. Aber: „Es wäre an der Zeit, dass der Investor der Bevölkerung etwas zurück gibt“, sagte Heiderich-Willmer mit Blick auf die Abtorfungspläne und den Wohnpark, den Investor Decker am Steinwegsee bauen will. Die Fraktion kündigte an, einen entsprechenden Antrag zu stellen, der in den Gremien beraten werden soll.